



Revolutionäre Bildung

Notizen aus der ersten
Bildung des Andrea Wolf=
Instituts der Jüneolojî
in Rojava

“Heqiqat eŝq e. Eŝq jî jiyana azad e.”

“Wahrheit ist Liebe, und Liebe ist Leben in Freiheit.”

Abdullah Öcalan



In Erinnerung an Şehid Malda Kosa

Inhalt

1.	Das Andrea Wolf-Institut	8
2.	Einführung und Perspektive	12
3.	Ost-West Betrachtungen	17
4.	Gemeinschaftsleben	20
5.	Seminare	23
	1 Wahrheitsregime	24
	2 Geschichte des Mittleren Ostens und Orientalismus	30
	3 Nation, Staat, Religion und Familie in Europa	33
	4 Liberalismus	37
	5 Jineolojî	40
	6 Hevjyana azad	44
	7 Demokratische Nation und demokratischer Konföderalismus	47
6.	Plattformen	50
7.	Über die Hoffnung	53

Glossar

Einige der in dieser Broschüre verwendeten Begriffe sind in Kurmanji beibehalten worden, weil eine wörtliche Übersetzung nicht gefunden wurde. Dies ist auf kulturelle und politische Assoziationen sowie auf ihre etymologischen und historischen Wurzeln zurückzuführen.

Autonome Verwaltung Nord- und Ostsyriens – bezeichnet eine Region, die politisch und administrativ eine revolutionäre Einheit bildet und in sieben Regionen aufgeteilt ist: Jazeera, Euphrat, Afrin, Minbij, Tabqa, Raqqa und Deir-ez-Zor. Die Grundlage bildet ein föderales System, das von lokalen Kommunen bis hin zur inter-regionalen Ebene reicht. Das System ist darauf ausgerichtet, das Leben so zu organisieren, dass alle Bedürfnisse der Gesellschaft gedeckt sind, dass das Land und das Leben der Bevölkerung geschützt ist und diese außerdem politisch repräsentiert wird.

Heval – Heval ist Kurmanji für „Freund_in“. In der Freiheitsbewegung in Kurdistan nennen Menschen sich gegenseitig Heval. Es ist eine respektvolle und liebevolle Art und Weise, Menschen anzusprechen, die Teil der selben Kämpfe sind. Wenn wir in der Broschüre von „Freund_in“ sprechen, beziehen wir uns auf diese Form der Anrede. Das Wort für Freundschaft in dem oben beschriebenen Sinne ist *hevalti*.

Hevjiyana Azad – Kurmanji für *hev* – zusammen, *jiyan* – Leben und *azad* – frei. Es ist ein Konzept der Philosophie von Abdullah Öcalan und bedeutet „Zusammenleben in Freiheit“. Laut Abdullah Öcalan kann dies nur durch kollektive Befreiung und kommunale Formen des Zusammenlebens erreicht werden, nicht nur unter Menschen, sondern auch mit der Erde, der Natur und allen Lebewesen.

Jineoloji – zusammengesetzt aus Kurmanji für *jin* – Frau, das gemeinsame Wurzeln mit dem Wort *jiyan* – Leben hat und dem griechischen Wort *logos* – Wissen oder Wissenschaft. Es ist die Wissenschaft der Frau und des Lebens. Abdullah Öcalan schlägt die Jineoloji als alternative Wissenschaft und Methode von Frauen vor, die Wissen und Analysen für die Befreiung von Frauen und Gesellschaft erarbeitet.

Kurdistan – ist die ursprüngliche Heimat der Kurden. Auch andere ethnische Gruppen und Gesellschaften wie die Assyrer und Armenier haben lange historische Wurzeln im selben Gebiet. Im Moment ist das Land durch den türkischen Staat (*Bakur* – Norden, gemeint ist der nördliche Teil von Kurdistan), den syrischen Staat (*Rojava* – Westen), den Irak (*Bashur* – Süden) und den Iran (*Rojhilat* – Osten) besetzt. Die Teilung und Kolonisierung von Kurdistan wurde durch die britischen und französischen Kolonialmächte nach dem ersten Weltkrieg durchgesetzt. Es gab in der Geschichte immer wieder Aufstände für die Unabhängigkeit von Kurdistan und die Selbstbestimmung der Kurden.

Rêber – Kurmanji für *rê* – der Weg und *ber* – in Richtung/vor. Rêber bedeutet Wegweiser oder wörtlich „jemand, der den Weg findet und aufzeigt“. Verantwortung zu übernehmen und als Beispiel voran zu gehen, ist ein wichtiger Wert in der Freiheitsbewegung in Kurdistan. Rêber Apo ist ein allgemein gebräuchlicher Name für Abdullah Öcalan, der den Weg für die Freiheitsbewegung Kurdistans ebnete. Er wurde 1999 durch den türkischen Staat in Gefangenschaft genommen und wird in Isolation gehalten. Mit seinem Vorschlag eines weltweiten demokratischen Konföderalismus, der auf Ökologie und Frauenbefreiung basiert, dienen seine Verteidigungsschriften als Grundlage zur Befreiung von Kurdistan und der ganzen Welt.

Rojava – Kurmanji für Westen, der westliche Teil von Kurdistan, der innerhalb des Gebiets des syrischen Staates liegt. Der Begriff steht auch für die Revolution und das System der demokratischen Autonomie, das in seit 2012 aufgebaut wurde.

Şehîd – Kurmanji für Märtyrer. Die Freiheitsbewegung in Kurdistan ehrt die Menschen, die ihr Leben im Kampf für die Freiheit gegeben haben und gibt immer wieder ihr Versprechen, deren Kämpfe weiter zu führen.

Spezialkrieg – eine Kriegsform, die psychologische, emotionale und ideologische Angriffe beinhaltet. Staaten und Geheimdienste haben verschiedenste Methoden zur Manipulation entwickelt. Ein Beispiel sind die Massenmedien, durch die der Staat eine öffentliche Meinung erzeugt, wie beispielsweise Migrant*innen für Wirtschaftskrisen verantwortlich zu machen. Dadurch löst er gesellschaftliche und politische Strukturen auf und spaltet die Gesellschaft. Ein anderes Beispiel ist die Werbeindustrie, die künstliche Bedürfnisse in Menschen weckt, um ihren Konsum zu steigern.

Welatparezî – Kurmanji für *welat* – Land/Heimat und *parezî* – Verteidigung. Welatparezî bedeutet „die Verteidigung des Landes“. *Welatparez* zu sein bedeutet, das Land zu lieben, für es zu kämpfen und das Land und die Gesellschaft gegen Kolonialisierung und Ausbeutung zu verteidigen. Es bedeutet auch, eine Verbindung zur eigenen Geschichte zu haben und zur Kultur des Ortes oder der Gemeinschaft, aus der eine Person kommt. Es ist verbunden mit Internationalismus, das bedeutet, dass die Kämpfe und die Verteidigung des Landes niemals zu Lasten oder im Ausschluss anderer Orte oder anderer Gesellschaften gehen.

Xwebûn – Kurmanji für *xwe* – selbst und *bûn* – sein oder werden. Übersetzt bedeutet es „sich selbst zu werden“. Es beschreibt den Prozess, zum wahren Selbst zu werden, als ein Individuum, das aber immer Teil eines kollektiven Ganzen ist. Es ist ein Weg, gegen das Unterdrückerische in uns selbst und weltweit zu kämpfen und Wahrheit und Schönheit zu finden.



1. Das Andrea Wolf-
Institut

Das Andrea Wolf-Institut gehört zur **Jineoloji**-Akademie in **Rojava**, an der Frauen und weiblich sozialisierte Menschen an den Themen der Jineoloji arbeiten. Wir haben ein physisches Zentrum hier in Nord- und Ostsyrien und arbeiten als Netzwerk auf der ganzen Welt. Mit der ersten Bildung wurde das Andrea Wolf-Institut am 18. Mai 2019 offiziell eröffnet.

Die Arbeiten der Jineoloji-Akademie wurden in der Revolution Nord- und Ostsyriens aufgebaut. Jineoloji ist eine Wissenschaft und eine Methode, die darauf abzielt, die Welt zu verstehen und Wahrheit zu finden. Sie beruft sich auf die erste Frauenrevolution, die neolithische Revolution, die in der Jungsteinzeit in der Wiege der Zivilisation, in Mesopotamien, stattfand. Ihre Grundlage bildet der Widerstand der Frauenbewegung in **Kurdistan** und das Erbe der Frauen- und feministischen Kämpfe auf der ganzen Welt.

Ein Ziel der Jineoloji ist es, eine Quelle des Wissens und des Lernens zu sein, um die Probleme der Frauen und der Gesellschaft zu lösen und die Frauenrevolution zu stärken. Um auf dieses Ziel hinarbeiten, wurden seit 2017 Forschungszentren in Afrin, Derik, Minbij, Kobane und Heseke aufgebaut. Auch die Jineoloji-Fakultät der Universität Rojava hat ihre Arbeit aufgenommen.

Şehîd Malda war eine der jungen Frauen, die durch ihre Gedanken und Bemühungen die Arbeiten der Jineoloji in den verschiedenen Gemeinschaften in Nord- und Ostsyrien vorangetrieben und inspiriert hat. Am 5. Mai 2019 fiel sie einem Attentat von Daesh zu Opfer. Im Gegensatz zu deren hasserfüllten Ideologie lebte **Heval** Malda mit Liebe und Prinzipien. Sie öffnete den Menschen neue Türen, um ein freies und gemeinschaftliches Leben aufzubauen. Aus diesem Grund wurde die erste Bildung am Andrea Wolf-Institut in Erinnerung an Şehîd Malda Kosa durchgeführt.

Seit fast 30 Jahren haben sich Tausende von Frauen aus der ganzen Welt auf der Suche nach Freiheit, kollektivem Leben und notwendiger Selbstverteidigung auf den Weg zur Revolution in Kurdistan gemacht.

Sie zogen Stärke aus der Perspektive von **Rêber** Apo, der die Frauenbefreiung als grundlegend für einen gesellschaftlichen Wandel und den demokratischen Konföderalismus definiert. Frauen, die die Entwicklung der Frauenarmee in den Bergen Kurdistans vorangetrieben haben, wie z.B. Şehîd Sara, Şehîd Bêrîtan, Şehîd Zilan, Şehîd Nûda, Şehîd Çîçek, Şehîd Nalîn und Şehîd Delal, haben den Weg zur Freiheit geöffnet. Revolutionärinnen aus vielen verschiedenen Ländern sind ihrem Beispiel gefolgt. Frauen wie Şehîd Mizgin Türkmen, Şehîd Ronahî Arnavut, Şehîd Hêlîn Çerkez, Şehîd Canda Türkmen, Şehîd Ronahî aus Deutschland, Şehîd Rojbîn - eine arabische Frau, Şehîd Gülnaz und Şehîd Amara aus der Gegend von Ege, Şehîd Uta aus Deutschland und Şehîd Elefterya aus Griechenland fanden in diesem Kampf ihre Perspektive für die Freiheit ihrer eigenen Gesellschaften.

Şehîd Ronahî - Andrea Wolf aus Deutschland, war eine dieser revolutionären Frauen, die Teil der kurdischen Revolution wurde. Bis sie im Oktober 1998 in der Gegend von Botan Şehîd fiel, unternahm sie große Anstrengungen, um einen neuen Weg für den Aufbau einer revolutionären Organisation in Deutschland zu finden. Mit diesem Ziel trat sie mit ihren Freund_innen in tiefe Gespräche und Recherchen ein. Die Gespräche mit Abdullah Öcalan wurden für sie zu einer Quelle der Kraft und des Vertrauens. Sie kam zu der Überzeugung, dass als entscheidender und richtungsgebender Teil einer gesamten Bewegung eine autonome Frauenorganisation notwendig ist.

Heval Ronahî ist in die Berge Kurdistans gegangen, um den Freiheitskampf und die Realität dort zu verstehen. Zwanzig Jahre später sind Hunderte von internationalistischen Frauen aus allen Ecken der Welt in ihre Fußstapfen getreten, nach Kurdistan gekommen und haben sich der Revolution angeschlossen. Einige von ihnen sind in Kurdistan gefallen:

Ivana Hoffmann mit einem togolesischen Vater und einer deutschen Mutter;

Anna Campbell aus Großbritannien;

Alina Sanchez aus Argentinien;

Sibel Bulut, Ayşe Deniz Karacagil, Toprak Çerkez, Özge Aydın, und

Aynur Ada aus der Türkei;
Arabische, kurdische, syrische und armenische Frauen aus ganz Syrien.

Die afroamerikanische Feministin Audre Lorde sagte:

“Ich bin nicht frei, solange noch eine einzige Frau unfrei ist,
auch wenn sie ganz andere Fesseln trägt als ich!“

Der Aufbau des Andrea Wolf-Instituts beruht auf diesem Verständnis von Freiheit. In unserer Arbeit, Bildung und Forschung werden wir das Wissen von Frauen, alternative Methoden der Wissenschaft und Bildung, natürliche Gesundheit, Selbstverteidigung, revolutionäre Kunst und verschiedene Wege zur Reproduktion des Lebens und zur Schaffung von Gemeinschaft erforschen und umsetzen.



2. Einführung und Perspektive

Warum Bildung?

Die Geschichte ideologischer Bildung ist lang. Seit Tausenden von Jahren haben verschiedene religiöse, spirituelle oder soziale Bewegungen ähnliche Praktiken angewandt. Menschen ziehen sich zeitweise physisch aus der Gesellschaft zurück, um zu reflektieren, zu lernen und die Ideologie oder Philosophie zu entwickeln, die ihre Mitglieder gelebt und verbreitet haben. Um die Gesellschaft zu verändern, ist eine Veränderung des Denkens erforderlich. Der Ausgangspunkt sind Mitglieder einer revolutionären Bewegung, die die Aufgabe haben, sich selbst zu bilden, um ein Vorbild zu sein und den Weg für andere zu ebnen, unabhängig von früheren Erfahrungen oder Veranlagungen.

Bildung ist ein zentraler Pfeiler der Freiheits- und der Frauenbefreiungsbewegung in Kurdistan. Bildung hört nicht auf während des Krieges, der Besatzung oder bei Angriffen des Feindes. Manchmal betrifft dies auch Menschen, die noch nicht lange die Gelegenheit hatten, Lesen und Schreiben zu lernen, oder Menschen mit schweren Verletzungen. Dieses Engagement ist darauf zurückzuführen, dass die Revolution des Denkens als die erste und wichtigste Revolution angesehen wird, ohne die die Bewegung selbst nicht in ihrer heutigen Form existieren würde. Rêber Apo hat Bildung als Grundlage für die Entwicklung einer kämpferischen Persönlichkeit und das Kämpferische als Grundlage für den gesellschaftlichen Wandel analysiert.

Bildung ist immer Teil eines Paradigmas und verankert in der Gesellschaft. Ein wesentlicher Teil der Bildung ist die Persönlichkeitsentwicklung. Wir konsumieren nicht einfach Wissen, sondern verändern und entwickeln uns in diesem Prozess. Politische Organisationen sollten als Beispiel der Gesellschaft agieren, für die sie kämpfen. Daher sind Bildungen immer eine Gelegenheit, ein gemeinschaftliches, freies und gleichberechtigtes Leben zu entwickeln, und die Gelegenheit einer Revolution in den menschlichen Beziehungen, bekannt in der Freiheitsbewegung Kurdistans als *hevalti*.

Für die erste Bildung kamen Frauen, die in Rojava arbeiten, an der Akademie zusammen. Die meisten kamen ursprünglich aus Nordeuropa. Manche kamen von unterdrückten Nationen innerhalb von Nationalstaaten in Europa. Manche kamen aus Südeuropa und andere haben direkte Wurzeln in Osteuropa und dem Südasiatischen Kontinent. Andere kamen aus dem Mittleren Osten.

Frauen und andere Revolutionär*innen erreichen Rojava durch die Suche, die Leidenschaft und Energie, die durch unsere Geschichte geschaffen wurde, von den Gemeinschaften, die wir lieben. Aber auch dadurch, dass wir auf dieser Suche keine Antworten finden, durch das Gefühl, dass etwas fehlt. Oft scheint es, dass das, was fehlt, was wir versuchen zu verstehen und von der Bewegung hier zu lernen, ein Gefühl von Hoffnung und Zukunft ist. Auch ein Gefühl der Verantwortung und der Hingabe, eine Quelle der Kraft und stabilere, konkretere Formen der Organisation. Ein Bedürfnis nach umfassenderen Analysen, die uns dabei helfen, gegen die Dinge, gegen die wir sind, zu kämpfen und dabei, Alternativen aufzubauen.

Wir glauben, dass die Zeiten, in denen wir leben, die Energie zur Veränderung in sich trägt. Wir sind in der Hoffnung hergekommen, Wege zu finden, diese Energie voll auszuschöpfen. Hier entwickeln wir revolutionäre Liebe und radikale Kämpfe.

Viele von uns kamen als Internationalist*innen nach Kurdistan und zum kurdischen Befreiungskampf. Die kurdische Bewegung war schon immer eine Bewegung, der sich Menschen aus anderen Ländern anschlossen. Internationalismus bedeutet, zu verstehen, dass es keine wirkliche Veränderung und keine dauerhafte Revolution geben kann, wenn sie nicht global ist und wenn wir all die Freiheitskämpfe auf der Welt nicht als unsere eigenen betrachten.

In unseren Diskussionen identifizierten wir Probleme, die wir in Europa haben, die sich von denen in Rojava unterscheiden: starke Nationalstaaten und das Gefühl der Loyalität und des Vertrauens in den Staat. Ein Mangel an echten Gemeinschaften und eine starke Unterdrückung derer,

die es gibt. Politische Bewegungen sind verstreut und ohne Verbindung, Kontinuität und Organisation - oft ist es nur Feuerbekämpfung an verschiedenen Fronten. Epidemien von psychischen Problemen und Einsamkeit, die immer weiter individualisiert werden. Die Geschichte des 20. Jahrhunderts umfasst Kolonialismus, zwei Weltkriege, Faschismus und Imperialismus, die in Europa entstanden sind, aber auch Revolutionsversuche, starke Frauenbewegungen und diverse soziale Kämpfe. Wir stehen der Dominanz des Kapitalismus und der kapitalistischen Ideologie gegenüber. Angesichts all dieser Dinge besteht die einzige Alternative für uns und unsere Bewegungen darin, uns zu organisieren, konföderale Strukturen zu schaffen und unsere kollektive Selbstverteidigung aufzubauen.

Der wichtigste Bestandteil der Bildung waren Freundinnen mit jahrelanger Erfahrung in der Freiheitsbewegung in Kurdistan, die kamen, um Bildungsinhalte zu vermitteln und um an unserem täglichen Leben teilzunehmen. Unsere gemeinsame Zeit war eine Bildung für sich. Frauen der Freiheitsbewegung sind ein Beispiel für das, was wir aufbauen wollen.

Wir standen kurz vor der Fertigstellung dieser Broschüre, als am 9. Oktober 2019 der türkische Staat in Teile Nord- und Ostsyrien einfiel, um die Besatzung fortzuführen, die er 2018 in Afrin begonnen hatte.

Durch diese Angriffe wird offensichtlich, dass dieser Krieg ein ideologischer ist, ein Krieg gegen die Freiheit, der vor Tausenden von Jahren begonnen hat. Den Angriffen wird mit der wirksamsten Selbstverteidigung begegnet: dem Aufbau einer starken Gesellschaft und einer organisierten Bewegung. In der Gesellschaft und der Freiheitsbewegung Kurdistans ist die Liebe fürs Leben und die Freiheit so stark, dass Menschen bereit sind, ihr Leben dafür zu geben.

Wir sind immer im Krieg. Überall wo Menschen versuchen, Veränderung zu schaffen, das Patriarchat zu bekämpfen, Revolutionen zu machen oder herauszufinden, was es bedeutet, frei zu sein, gibt es immer Unterdrückung. Das System, in dem wir leben, ist ein Angriff selbst,

es ist ein Krieg gegen unsere Existenz, unsere Freiheit. Es will unsere Selbstverteidigung zerstören, die Teil des Lebens selbst ist, Teil dessen, wie wir leben und uns organisieren. Alles Dasein, von einem Stein über eine Pflanze hin zu einem Menschen ist in einem ständigen Kampf ums Leben. Dieser Kampf ums Leben ist eine kommunale Energie, die wir organisieren müssen, damit sie nachhaltig ist.



3. Ost-West-
Betrachtungen

Eine Freundin aus dem Mittleren Osten teilte ihre Gefühle und Gedanken über die Bildung.

Unser Frausein mit Jineolojî und dem Gemeinschaftsleben stärken:

Die Zusammensetzung unserer Bildung entsprach wirklich dem Geist und der Bedeutung der Geschichte des 18. Mai. Dieses Datum hat eine besondere Bedeutung für den revolutionären Kampf in der Türkei und in Kurdistan: Am 18. Mai 1973 wurde Ibrahim Kaypakkaya, einer der Anführer der revolutionären Bewegung in der Türkei, in einem türkischen Gefängnis zu Tode gefoltert. Am 18. Mai 1977 wurde der internationalistische Revolutionär Haki Karer, der eine führende Rolle im Gründungsprozess der PKK spielte, von den Kräften der Konterguerilla des türkischen Staates ermordet. Ein Jahr später, am 18. Mai 1979, verlor einer der ersten PKK-Kader, Halil Çavgun, im bewaffneten Kampf sein Leben. Und wieder am 18. Mai 1982 nahmen sich die vier Genossen Ferhat Kurtay, Eşref Anyık, Mahmut Zengin und Necmi Öner an den Händen und steckten sich in Brand. Mit dem Ausruf "Berxwedan jîyan e!" (Widerstand bedeutet Leben!) wurden sie zu Märtyrern und Anführern des Gefängniswiderstands gegen Folter und Kapitulation. Vor diesem historischen Hintergrund drückt das Datum 18. Mai die internationale Solidarität und Zusammenleben aus. Es ist auch ein Bezugspunkt für die Freundschaft und die Einheit im revolutionären Kampf der Gesellschaften im Mittleren Osten und in Kurdistan, was bedeutet, das Leben dem Widerstand zu widmen und wenn notwendig, das eigene Leben für einander zu riskieren.

Wir können sagen, dass diese Bildung sehr lehrreich war, sowohl für Frauen aus dem Mittleren Osten, um die westlichen Frauen aus dem Westen zu verstehen, als auch für die Frauen aus dem Westen, um die Frauen aus dem Mittleren Osten zu verstehen. Angesichts verschiedenster Formen von Gewalt haben Frauen begonnen, sich auf eine Suche zu begeben und diese Suche hat eine Tendenz zu Bewegungen außerhalb des Systems eröffnet. Die Notwendigkeit radikalerer Formen des Lebens, unserer Beziehungen und unserer Kämpfe erfordert eine Loslösung vom System. Wenn es nicht gelingt, eine radikalere Haltung und Kontinuität

in unseren Leben, Beziehungen und Kämpfen zu entwickeln, kann der Teufelskreis nicht überwunden werden. Eine auffällige Realität, die in den Erfahrungen vieler Freundinnen, die an der Bildung teilnahmen, offensichtlich wurde, war der Mangel an Kontinuität der Bewegungen und des Aktivismus im Westen.

Wenn es zum Beispiel eine Aktion gibt, nimmt jede an dieser Aktion oder für eine bestimmte Zeit an einer Kampagne teil, aber danach kehrt jede in ihr eigenes 'privates' Leben zurück. Es gibt keine Kontinuität des revolutionären Lebens, das sich in jedem Moment des Lebens widerspiegelt. Das sich dieses Bewusstsein in unseren Diskussionen entwickelte war ein wichtiger Schritt. Die Dringlichkeit und Bedeutung der Suche nach einer revolutionären Persönlichkeit, revolutionären Beziehungen und Lebensformen und der Bedeutung von Widerstand wurde sichtbar. Diese Eigenschaften und Wege des Widerstands können alle Formen der Mentalität, der Machtverhältnisse und Hierarchien, die das patriarchale liberale System hervorgebracht hat, überwinden.

Die Hauptdimension unserer Bildung war das Leben selbst. Bildung beschränkte sich nicht auf den Unterricht, den wir sahen. Alle Bereiche des Lebens und des Austauschs wurden zu wichtigen Bereichen der kollektiven Reflexion. Wir hinterfragten unsere eigenen Beziehungen, unsere Art, praktisch zu arbeiten, unser Verhalten und das unserer Freundinnen. Bezogen auf jeden Aspekt des Lebens fragten wir: 'Wer sind wir? Wie sind wir? Was machen wir? Wie viel tun wir?' und so weiter, was lebhaftere Lebensdynamik und -energie sowohl für uns selbst als auch für unsere Freundinnen offenbarte. Auch das war für uns Teil des Bildungsprozesses.

Am Ende der Bildung waren alle Freundinnen entschieden darin, ihre Entschlossenheit zu stärken und alle gaben ihr Versprechen, auf dieser Grundlage weiter zu kämpfen.

4. Gemeinschaftsleben



Wir waren in Kommunen organisiert. Unsere Kommunen hatten ein “Sprecherinnen-System”, in dem eine Delegierte jeder Kommune Treffen organisierte und Informationen zwischen den Kommunen und dem Team, das die Bildung koordiniert, weitergab. Die Kommunen machten ‘tekmil’, ein kurzes Reflexions- und Feedback-Treffen, sowohl für technische Dinge des täglichen Lebens, als auch für Kritik und Selbstkritik in Bezug auf den Umgang untereinander und der Teilnahme an der Bildung und dem Leben.

Der Garten war ein Schwerpunkt für die Zeit außerhalb des Unterrichts. Wenn wir Bäume pflanzen, brauchen wir ein Verständnis davon, was für ein Engagement dies erfordert und wie viel Arbeit wir in den folgenden Jahren leisten müssen, um uns um einen Baum zu kümmern. Das kann eine Metapher dafür sein, wie wir mit Projekten oder dem Leben im Allgemeinen umgehen. Eine Freundin gab ein Abendseminar über Permakultur. Permakultur bedeutet „permanente Landwirtschaft“, da es sich um ein System handelt, das dazu bestimmt ist, zu überdauern, zu wachsen und sich selbst zu erhalten. Es basiert auf Vielfalt und Sorgfalt, und seine Selbstverteidigung ist die einzigartige Fähigkeit, als Ganzes zu funktionieren. Wir begannen in der gleichen Weise über unsere revolutionären Praktiken zu sprechen wie über das Anlegen eines Gartens, der in Harmonie mit der Erde ist. Anstatt das Pflanzen von Bäumen oder die politische Organisation als eine einmalige Aktion zu sehen, sollten wir eine ganzheitliche Revolution anstreben.

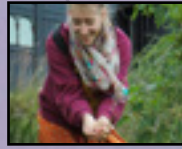
Das Gemeinschaftsleben ist die Grundlage für den Aufbau der Gesellschaft. Die Organisation des Lebens sollte auf allen Ebenen als Aufbau einer kleinen Gesellschaft verstanden werden. Rollen werden zugewiesen, um alle Bedürfnisse abzudecken, und die Gruppe schafft ein Gleichgewicht zwischen Zeit für Unterricht, Sport, Diskussionen, Kultur und Reflexion. Dies wird auf klare Weise organisiert, um den Lernprozess zu unterstützen. Zum Beispiel gibt es klare Zeiten für Pausen und Aktivitäten und klare Verantwortlichkeiten.

Dieser Rahmen ermöglicht es uns, uns zu konzentrieren und gemeinsame Lösungen zu finden. Er erweitert auch das Verständnis dafür, wer man ist,

indem man sich nicht nur als sich selbst, sondern als ein gemeinschaftliches Wesen begreift. Es gibt keine privaten Räume, aber auch keine privaten Gefühle und Situationen, weil sie alle Teil von allen anderen sind. Liebe zeigt sich, indem man sich nicht versteckt, sondern teilt und zusammen wächst und indem man dafür sorgt, dass die Gemeinschaftsräume sauber und harmonisch sind, weil sie allen gehören.

Die Zeit in der Bildung war eingerahmt von Anfängen und Enden, Ritualen zur Einrahmung von Erfahrungen, und Versprechen, die wir mit in die Zukunft nahmen. Es war wichtig, diese Momente gemeinsam mit der Absicht zu erleben, der Arbeit, die wir machten, einen Sinn zu geben - der ideologischen Arbeit, der Persönlichkeitsentwicklung und dem Aufbau einer Gemeinschaft.

Rituale wie die Eröffnungs- und Schlusszeremonie stärken unsere Fähigkeit, unsere Arbeit in einen historischen und politischen Kontext zu stellen, indem sie unsere Geschichte und die Bedeutung unserer Handlungen in einen größeren Rahmen einordnen. Es stärkt die Fähigkeit, unsere Verbundenheit mit politischen Kämpfen auszudrücken oder zu erneuern. Rituale fordern uns heraus, uns selbst und das, was wir tun, ernst zu nehmen. Als Teil der Bildung wurden wir eingeladen, ein Versprechen über unsere Ziele zu geben. Die Versprechen wurden mit verschiedenen Worten ausgedrückt, aber sie hatten alle eine große emotionale Wirkung. Es stärkte die Verbundenheit zwischen uns, die Versprechen der anderen mitzerleben, so dass die Einhaltung der Versprechen sich wie eine gemeinsame Verantwortung anfühlte, obwohl es ein Versprechen war, das jede von uns einzeln gab.



5. Sennünare

5.1. Wahrheitsregime

Die Bildung begann mit dem Thema "Revolution des Denkens". Wir können eine Revolution nicht einfach dadurch herbeiführen, dass wir das System verändern – also die politische und gesellschaftliche Organisation – und dann erwarten, dass das System die Menschen in ihm verändert. Wir lernen aus der Geschichte, dass dies nicht genug ist; dass die Menschen ihre Realität auf der Grundlage ihres Verständnisses von Wahrheit gestalten. Das hat auch mit Hoffnung zu tun und damit, wie tief wir an die Möglichkeit einer Veränderung glauben.

Wahrheit ist etwas, das von Menschen gestaltet wird, nicht etwas Festes und Unveränderliches. Wir schaffen Wahrheit als Gesellschaft, nicht als Individuen. Es ist wichtig, dass wir die Wahrheit als einen Weg sehen, den wir zu erreichen versuchen, und nicht relativistisch als etwas, das jeder einzelnen Person "gehört". Ein liberaler Zugang zur Wahrheit - dass jede Einzelne ein Recht auf die eigene Interpretation der Wahrheit hat und dass alle gleichermaßen gültig sind - zerstört jeden Sinn. Wir müssen versuchen, eine kollektive Wahrheit zu schaffen, die auf unseren Werten und der Art von Realität basiert, die wir schaffen wollen.

Um besser fassen zu können, was mit „Wahrheit“ genau gemeint ist, behandelten wir die von Rêber Apo beschriebenen vier Wahrheitsregime, die die menschliche Geschichte bisher geprägt haben: Mythologie, Religion, Philosophie und Wissenschaft.

Mythologie

In der Mythologie, die die frühe menschliche Gesellschaft einschließlich des Neolithikums prägte, sahen die Menschen die Natur als etwas Lebendiges und als etwas, von dem die Gesellschaft ein Teil ist. Totems und Animismus (der Glaube, dass alles eine Seele hat) schufen eine Realität, in der die Gesellschaft selbst Teil des Göttlichen war, und die Geschichte der Gesellschaft wurde durch mythologische Erzählungen

ausgedrückt. Bis heute haben sich einige Gesellschaften ihr animistisches Weltverständnis bewahrt und Mythen bleiben lebendig.

Die früheste Mythologie, von der wir wissen, ist die sumerische, in der wir durch Mutter-Göttinnenfiguren immer noch Spuren der Werte matriarchaler Gesellschaften finden können. In matriarchalen Gesellschaften – die wir als natürliche Gesellschaft bezeichnen – stand die Mutter im Zentrum des Lebens, um sie herum ihr Klan oder Stamm, der über die Blutsverwandtschaft hinaus reichte. Als sich das Gesellschaftssystem jedoch in Richtung patriarchaler Strukturen zu verschieben begann, generierte die Mythologie Erzählungen, die diese Verschiebung widerspiegeln. Die Geschichte von der Göttin Innana und dem Gott Enki – in der Innana matriarchale Kulturen und Enki das aufkommende Paradigma des Patriarchats repräsentiert – beschreibt diesen Übergang durch Enkis Diebstahl von Landwirtschaft, Musik, Werkzeugen, Liedern und anderen ‘Erfindungen’ von Innana, die die natürliche Gesellschaft repräsentiert. Diese mythologische Erzählung stellt den großen Kampf darum dar, die Mutter-Göttinnen Kultur zu verteidigen und die allmähliche Dominanz der Männer über die Frauen. Dieses Muster mit einem frühen Fokus auf Mutter-Göttinnen, die zu Erzählungen über die Herrschaft von männlichen Göttern über Göttinnen übergehen, ist in den Mythologien vieler alter Gesellschaften präsent.

Religion

Mit dem Übergang zu einem auf der Religion basierenden Wahrheitsregime wurde das Göttliche von der Gesellschaft getrennt. Gott wurde über alle Wesen gestellt. Mit dem Aufkommen des Monotheismus entwickelte sich ein Konzept des Universalismus, beruhend auf einem allgemeingültigen Gesetz von richtig und falsch, gut und böse, das von einer einzigen göttlichen Kraft bestimmt wird. In der Religion werden Frauen zu Kräften des Bösen umgestaltet. Obwohl es eine Kontinuität und Überschneidungen zwischen der mythologischen und der religiösen Methode gibt, hat die religiöse Methode den entscheidenden Schritt unternommen, ihre Darstellung der Welt und ihrer Gesetzmäßigkeiten als unveränderlich und allgemeingültig festzuschreiben, sowie patriarchale

Werte durch religiöse Erzählungen weiter zu zementieren.

Auch wenn der Aufstieg der religiösen Methode viele negative Auswirkungen hatte, gibt es auch positive Elemente. Viele Religionen entstanden durch soziale Bewegungen, die Antworten auf die Fragen der Zeit geben wollten. Die Geschichte Jesu (der Prophet des Christentums) zum Beispiel beschreibt eine Bewegung armer Menschen, die sich, angeführt von Lehren, die auf Liebe und gegenseitigem Respekt basieren, gegen die Unterdrückung durch das Römische Reich erhoben. Auch die Lehren Mohammeds (der Prophet des Islam) enthalten sozial fortschrittliche und befreiende Elemente. Er stand für die Abschaffung der Sklaverei ein und war gegen Zinsen auf Kapital, was die Entwicklung des Kapitalismus erschwerte. Die Methode der Religion stellte jedoch auch eine Verschiebung weg von einem ganzheitlichen Verständnis der Welt hin zu einer Sichtweise der Wirklichkeit dar, in der die Menschen von einer von ihnen getrennten göttlichen Kraft beurteilt und bestraft werden. Die monotheistischen Religionen sind auch die Fortsetzung der Angriffe auf die Figur der Göttin, die in vielen Kulturen in Form der dreifaltigen Göttin auftritt (Jugend, Mutterschaft und Weisheit), die dann durch einen einzigen, männlichen Gott ersetzt wird.

Philosophie

Die Philosophie bricht mit Mythologie und Religion, indem sie die eigene Überzeugung nicht auf Glauben oder Intuition, sondern auf Logik und Beweise stützt (Rationalismus). Die Philosophie hat im Mittleren Osten und an vielen anderen Orten der Welt eine lange Tradition, da sie Ausdruck der Suche nach der Wahrheit und dem Sinn des Lebens ist. Während der so genannten Aufklärung in Europa, die nach dem Mittelalter im 16. Jahrhundert begann, wurde die Methode der Philosophie als Rebellion gegen religiösen Dogmatismus eingeführt, die die Einzelnen befähigt, mit der Kraft des eigenen Geistes zu denken und die Realität zu hinterfragen. Viele Philosophen argumentieren, dass die Realität nur durch rationales Denken definiert und verstanden werden kann. Sie hingen der Meinung an, dass die Trennung zwischen Subjekt und Objekt notwendig ist, um die Wahrheit zu finden. In diesem Dualismus gibt es das aktive Subjekt und sein Gegenteil, das passive Objekt. Der

Mann wurde zum Beispiel als aktives Subjekt verstanden, das Wissen in der Gesellschaft generiert und die Frau ist das passive Objekt, das keine Rolle in der Öffentlichkeit einnimmt. Nachdem dies zu einem Dogma an sich wurde, schufen einige Zweige der Philosophie eine ideologische Grundlage für die Entwicklung des Liberalismus und des Kapitalismus, die Hierarchien, Herrschaft und Ausbeutung manifestierten. Wenn sie nicht mit einem befreienden Ziel und ethischen Werten verbunden war, wurde die Philosophie dazu benutzt, das Patriarchat und andere Formen der Herrschaft zu stärken.

Wissenschaft

Mit der Einführung der Subjekt/Objekt-Trennung legte die Philosophie den Grundstein für die Methode der Wissenschaft. Die Wissenschaft vertieft die Trennung zwischen Subjekt und Objekt weiter und schließt den Rationalismus und Positivismus mit ein. Durch den Positivismus existieren nur Dinge, die beweisbar und messbar sind. Die Realität wird durch Experimente definiert, und Realitäten, die durch die wissenschaftliche Methode nicht bestätigt werden können, werden abgelehnt. Die Wissenschaft ist heute die vorherrschende Methode in den "westlichen" Gesellschaften und ihre Ergebnisse werden nicht nur als reine Wahrheit verstanden, auch ihr Einfluss wird als rein positiv bewertet.

Obwohl die Wissenschaft viele positive Aspekte hat, kann sie, wenn sie von gesellschaftlichen Werten und befreienden Zielen abgekoppelt ist, wie die Philosophie dazu benutzt werden, Systeme der Unterdrückung und extremer Gewalt zu rechtfertigen. Von der Hexenjagd - die in der Zeit der so genannten 'Aufklärung' stattfand - bis zum Genozid der Juden Europas, wurden wissenschaftliche Methoden zur Rechtfertigung und Durchführung unmenschlicher Handlungen, von Frauenmorden und Völkermorden eingesetzt. Auch die Ausbeutung der Natur durch die Gewinnung von natürlichen Ressourcen wurde durch die Methode und Mentalität der Wissenschaft systematisch.

Diese Wahrheitsregime haben Kontinuität und überschneiden sich: Die Mythologie legt die Grundlage für die Religion und die Philosophie reagierte auf ihre Dogmen. Die Wissenschaft baut als Test- und Untersuchungsmethode auf der Philosophie auf. Es ist wichtig, diese Methoden nicht als gut oder böse zu sehen. Vielmehr müssen wir anerkennen, dass jede von ihnen die guten und schlechten Aspekte der Kultur trägt und nichts ganz das eine oder das andere ist.

Wir können einige Aspekte der Quantenphysik nutzen, um unser Verständnis der Realität und der Komplexität der Wahrheit zu vertiefen. Quantenphysik erforscht Teilchen auf atomarem und subatomarem Level und zeigt, dass nicht alles messbar ist, da das Universum sein Verhalten verändert, abhängig davon, wie wir uns verhalten. Deswegen gibt es verschiedene Möglichkeiten in der selben Realität. Unterschiedliche Faktoren, wie schlicht unsere Beobachtung, kann die Realität verändern und damit auch den Lauf der Geschichte. Wir sehen, dass die Realität von etwas auf der Beziehung zu anderen Dingen basiert: nichts existiert in Isolation. Die traditionelle Wissenschaft definiert die Realität als etwas, das sich nicht verändert und nicht beeinflusst werden kann, aber selbst die kleinsten Teilchen können einen großen Einfluss auf die Realität haben. Unser Verständnis der Realität geht manchmal über das hinaus, was wir beweisen oder testen können: Man kann zwei Dinge gleichzeitig oder an zwei Orten zur gleichen Zeit sein. Es stellt auch die ganze Methode der Subjekt/Objekt-Trennung in Frage. Auf der Quantenebene gibt es kein passives oder neutrales Subjekt, das die Objekte beobachtet, ohne sie zu beeinflussen. Die Dinge existieren in einer positiven Dialektik, oder um es anders auszudrücken, mehr in einem Austausch als in einem Streit zwischen unterschiedlichen Welten, Meinungen, Wahrheiten und Erfahrungen. Das ist ein Muster, das auf vielen Ebenen des Lebens zu beobachten ist.

Durch Jineolojî versuchen wir, ein tieferes Verständnis von diesen Wahrheitsregimen zu entwickeln, um zu verstehen, warum Kapitalismus, Patriarchat und Staat so tief in unserer Realität und in unserem Denken verankert sind. Doch egal welche Methoden der Wahrheitssuche wir anwenden oder entwickeln, müssen wir die Werte und Ziele einer freien,

ökologischen, geschlechterbefreiten Gesellschaft bewahren. Unsere Suche muss in dem Verständnis verwurzelt sein, dass Individuum, Gesellschaft und Natur ein Ganzes bilden und durch ihre Wechselwirkungen miteinander geformt werden. Durch Jineoloji erkennen wir, dass das Selbst-Sein und das Wissen um sich selbst als Teil der Umwelt, der Gesellschaft und der Geschichte die Quelle allen Wissens ist, und so suchen wir **xwebûn**, den Prozess des Selbst-Werdens, auf unserem Weg zum Verständnis der Wahrheit. Oder wie Rêber Apo sagt: „Wahrheit ist Liebe, und Liebe ist Leben in Freiheit“¹.

¹ Abdullah Öcalan (2009): „Zivilisation und Wahrheit. Maskierte Götter und verhüllte Könige. Manifest der demokratischen Zivilisation, Band 1“. *Erster Teil: Methode und Wahrheitsregime*.

5.2 Geschichte des Mittleren Ostens und Orientalismus

Wir können die Gegenwart nicht verstehen, ohne die Geschichte zu betrachten. Wir alle – egal wo wir leben – haben die gleichen Wurzeln. Afrika – die Wiege der Menschheit – ist unsere Großmutter und der Mittleren Osten – die Wiege der Zivilisation – ist unsere Mutter.

Bevor die Menschen in den Mittleren Osten kamen, lebten sie in unserer Großmutter Afrika. Dort begann das menschliche Leben, und für etwa sieben Millionen Jahre war es die Heimat der Menschheit. In den letzten Millionen Jahren begannen die Menschen, sich weiter auszubreiten. Eine Migrationslinie ging in den Mittleren Osten, und die Ebenen und Ausläufer des Tauros-Zagros-Gebirges in Kurdistan waren ein Rastplatz auf dem Weg. Dort herrschten gute Lebensbedingungen in Bezug auf Klima, Unterkunft und Nahrung. Die Menschen blieben also länger und ließen sich nieder. Eines der ersten Gebiete, das in der paläolithischen, mesolithischen und neolithischen Zeit (die vor ca. 4000 Jahren endete) besiedelt wurde, war Kurdistan. Diese Zeiträume des menschlichen Lebens machen etwa 98% der menschlichen Geschichte aus und wir beschreiben sie heute als die Zeit der 'natürlichen Gesellschaft'.

Die natürliche Gesellschaft ist zentral für jede Analyse in der Freiheitsbewegung Kurdistans und der Jineoloji. Die natürliche Gesellschaft war eine matriachale, die die Grundlage für menschliches Leben und Gesellschaft legte. Weil die Geschichte von männlichen Herrschern niedergeschrieben wurde, wurde die Realität der natürlichen Gesellschaft und des Matriarchats niemals aufgezeichnet. Erfindungen, die bedeutsam für die menschliche Gesellschaft sind, wurden in matriarchalen Gesellschaften gemacht. Viele dieser Erfindungen sind Revolutionen im menschlichen Leben, wie z.B. die volle Entwicklung der Sprache, Siedlungen, Landwirtschaft und Werkzeuge zum Kochen

und Bauen, Kunst und Musik, die Schenkökonomie, die Mutter-Göttinnenkultur, Gerechtigkeit, Diplomatie, Moral und Politik.

Erst vor 5.000 Jahren begann sich die Zivilisation zu entwickeln. Die Zivilisation begann mit dem sumerischen Staat, der sich zwischen Euphrat und Tigris entwickelte. Dieses neue System, das Staaten bis heute prägt, war ein patriarchales, das auf Dynastie und männlichem Erbe, auf Macht und Unterdrückung basierte. Um dieses System etablieren zu können, wurden die Frauen - die das Zentrum der natürlichen Gesellschaft bildeten - versklavt. Die natürliche Gesellschaft basierte auf einer Schenkökonomie, und erst die technologische Entwicklung, die Sklaverei und die Möglichkeit, einen Überschuss zu produzieren, ermöglichten die Errichtung des sumerischen Staatssystems. Dies war der Beginn der Unterdrückung der Gesellschaft und der Zivilisation durch den Staat.

Dass sich Staat und Macht aus der neolithischen natürlichen Gesellschaft herausbildeten, war keine notwendige Entwicklung. Wir können uns Städte auch ohne Unterdrückung und Herrschaft vorstellen. Klar ist aber, dass der Staat ohne die Zeit des Neolithikums und die Erfindungen und Errungenschaften der matriarchalen Kultur nicht möglich gewesen wäre. Es ist eine einfache, aber bedeutende Erkenntnis: der Staat braucht die Gesellschaft, aber keine Gesellschaft braucht den Staat.

Um die Geschichte und ihre Auswirkungen, die sie bis heute hat, zu verstehen, ist es wichtig zu erkennen, dass Gewalt nicht ausreicht, um ein System wie das staatliche zu etablieren und einer matriarchalen Gesellschaft aufzuzwingen. Menschen zu überzeugen, sich einem System zu unterwerfen, das gegen das Leben handelt, geschieht nie ohne starken Widerstand von Frauen und Gesellschaft. Dieser Widerstand darf sich nicht nur gegen ein System von staatlichen Strukturen richten, sondern muss mit dem staatlichen Denken brechen.

Es gibt eine Wahrheit des Mittleren Ostens. Aber wenn wir die Situation betrachten, in der sich Frauen, Männer und die Natur heute befinden, wird deutlich, dass diese Wahrheit verfälscht wurde. Die Mächte Europas behaupten, dass alles von ihnen aufgebaut wurde, dass alles in Europa

begann. Diese Idee, die außerhalb, aber auch innerhalb der Gesellschaften des Mittleren Ostens etabliert wurde, ist die Wurzel der europäischen Kolonisierung des Mittleren Ostens. Orientalismus ist das Verständnis des Mittleren Ostens - unserer Mutter - als rückständig, wild und unterentwickelt. Der Orientalismus ist ein ideologischer Besatzungskrieg durch Nationalstaat, Industrialismus und Kapitalismus. Dieser findet auch in anderen Teilen der Welt statt, doch auf den Mittleren Osten bezogen heißt er Orientalismus. Das Ziel ist es, zu teilen und zu erobern. Aber in dem nicht enden wollenden Krieg im Mittleren Osten wird offensichtlich, dass es unmöglich ist, diese Ordnung vollständig zu etablieren: die Wurzeln der Gesellschaft und der Widerstand sind zu stark. Die andauernden Auseinandersetzungen sind auf den dauerhaften Widerstand und die Schutzmechanismen der Gesellschaft zurückzuführen. Der Kapitalismus ist im Mittleren Osten nie vollständig akzeptiert worden.

Die Freiheitsbewegung Kurdistans schlägt eine Alternative vor. Rêber Apo sucht nach positiven Werten sowohl im Mittleren Osten als auch in der westlichen Kultur, um eine Synthese aus ihnen zu bilden. Dafür verwendet er alle vier Wahrheitsregime - Mythologie, Religion, Philosophie und Wissenschaft - und seiner auf Befreiung gerichteten Sozialwissenschaft, „die Soziologie der Freiheit“. Auf diese Art forscht er nach einer gesellschaftlichen Wahrheit im Mittleren Osten. Staaten fühlen sich dadurch bedroht. Der Krieg in Kurdistan und der Komplott gegen Rêber Apo, der in seiner seit 21 Jahren anhaltenden Gefangenschaft resultierte, richten sich gegen die Tatsache, dass er den Orientalismus und die Idee, dass die Demokratie aus Europa kam, herausfordert.

Es ist wichtig, die Gesellschaft vom Staat zu trennen, eine Liebe zur Gesellschaft zu entwickeln und ein Leben zu führen, das nicht das Individuum, sondern das gemeinsame Leben mit anderen in den Mittelpunkt stellt. Um eine rassistische Mentalität wie den Orientalismus zu überwinden, ist es unerlässlich, jedem Menschen Respekt und Interesse entgegen zu bringen und gleichzeitig die unterschiedlichen historischen, nationalen, kulturellen und sozialen Bedingungen unserer Sozialisationen anzuerkennen. Der erste Schritt zur Überwindung des Orientalismus ist, ehrlich zu diskutieren und dann ehrlich Kritik zu üben und anzunehmen.

5.3 Auswirkungen von Nation, Staat, Religion und Familie in Europa

Das staatliche Denken beeinflusst die Gefühle, das Verhalten, die Mentalität und die Beziehungen von Menschen, auch wenn sie in einer Gemeinschaft leben, die sich gegen den Staat auflehnt. Gesellschaften stehen unter dem Einfluss von Staat, Religion, Patriarchat und Kapitalismus. Wir tragen diese Einflüsse in uns, als Teil der Gesellschaft, in der wir aufgewachsen sind. Genauso hat die Religion eine Kultur und Werte geschaffen, die alle Individuen in sich tragen, unabhängig davon, ob sie religiös erzogen wurden. Wir müssen tief in die Geschichte blicken, um zu verstehen, wie wir dorthin gekommen sind, wo wir heute sind, welches schwieriges und welches bestärkende Erbe wir tragen und welche Möglichkeiten sich daraus ergeben.

Die Kleinfamilie, die um den Vater herum aufgebaut ist (auch in seiner Abwesenheit), ist eine neue Erfindung im Verhältnis zum Bestehen von Gesellschaft. Stämme, Klans und verschiedene Gemeinschaften haben im Laufe der Geschichte viele verschiedene Arten gehabt, Familie zu organisieren und damit auch, wie und mit wem Menschen lebten. Die Kleinfamilie von heute hat sich im Laufe der Zeit entwickelt und wurde von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Über die Zeit, als das Patriarchat immer stärker wurde, wurden Familien und ihr Besitz patrilinear: das Familienerbe wurde von nun an über die männliche Linie (von Vater zu Sohn) weiter gegeben. So wurde den Männern die Kontrolle über die Familie übertragen, die der Besitz des Mannes wurde. Frauen verloren dadurch die Selbstbestimmung über ihren Körper und darüber, wann und wie Kinder gezeugt werden. Zu verschiedenen Zeiten in der Geschichte haben Kirche und Staat eine mal mehr oder weniger aktive Rolle übernommen, um vorzuschreiben, wie Familien strukturiert sein sollten.

Die moderne Familie wurde von Réber Apo und anderen als ein

Mikromodell des Staates beschrieben: der dominante Mann verkörpert mit seiner totalen Kontrolle über die Familie wie der Staat mit seiner Souveränität die patriarchale Kontrolle in der Gesellschaft. Um den Staat herauszufordern, ihn zu dekonstruieren und eine alternative Gesellschaft aufzubauen, müssen wir die Familie analysieren. Solange sie in ihrer jetzigen Form bestehen bleibt, werden sich patriarchale Machtstrukturen weiter fortsetzen.

Die Familien sind auch der zentrale Ort, an dem Kultur, Moral und Wertesysteme weitergegeben werden. Unsere Mütter und Großmütter tragen viele der Werte in sich, die wir in unseren Kämpfen zu entwickeln versuchen. Gesellschaft selbst wird in den Küchen und auf den Türschwellen, innerhalb und zwischen den Familien weitergegeben und erhalten. Doch die Familie trägt auch das Staatsmodell in sich, reproduziert Nationalismus und vermittelt religiösen Moralismus.

Die christliche Moral zum Beispiel hat die europäische Kultur tief geprägt; von der Familie, dem Leben und der Arbeit bis hin zum Nationalismus, Kolonialismus und Kapitalismus. Religion entwickelte sich aus dem menschlichen Bedürfnis, die Natur und die eigene Existenz als Teil dieser Welt zu verstehen. Dieses Bedürfnis wurde in der Folge von Institutionen wie der Kirche zur Stärkung der eigenen Macht und Kontrolle ausgenutzt. Es war der Versuch, die Mutter-Göttin zu ermorden und sie mit Gott zu ersetzen, der den höchstgestellten Vertreter des Patriarchats verkörpert.

Die christliche Moral veränderte menschlichen Glauben, Kultur und Ethik, um dem Interesse des Kapitalismus und des Staates zu dienen. Religion ist keine irrelevante spirituelle Praxis, die nach Gutdünken gewählt oder abgelehnt werden kann, sondern die Art und Weise, wie der Großteil der Menschheit heute Werte lebt.

Christliche und im Besonderen katholische Moral, die auf Schuld und Strafe basiert, entwickelte sich in einer Weise, die in erster Linie Frauen betrifft. Die Persönlichkeit von Frauen wurde durch Erzählungen von Schuld, Angst, Sünde, Strafe und Erlösung enorm geprägt. Ihre Körper, ihr Geist und Verhalten wurden kontrolliert und nach Hunderten von

Jahren sind diese Auswirkungen tief verankert. Im Großen, wenn die Gesellschaft den Körper von Frauen beurteilt und bestraft, und in den kleinsten alltäglichen Handlungen, wenn Frauen mit Schuldgefühlen zu kämpfen haben. Das Vermächtnis der Hexenjagd auf Gemeinschaften und auch auf die Persönlichkeit von Frauen ist Unsicherheit und mangelndes Vertrauen in andere Frauen und das Einholen der Zustimmung männlicher Autoritäten.

Während im Katholizismus Schuld bereut und daraufhin vergeben werden kann, bietet der Protestantismus nicht die gleiche Rettung: aus der Reihe zu tanzen hat dauerhafte Folgen. Das Leben mag elend sein und viel Leid mit sich bringen, doch das ist unvermeidlich: Der Mensch muss sich vor Gott durch sein Leid beweisen. Das Verständnis des Lebens als etwas Freudloses und Arbeitsreiches war einer der wichtigsten Bausteine der Denkweise, die dem Kapitalismus den Boden bereitete. Es ist kein Zufall, dass es in den protestantischen Heimatländern England, Schottland, den Niederlanden und Preußen war, wo der Kapitalismus zuerst Fuß fasste. Der Protestantismus löste sich von der Abhängigkeit von Autoritäten, die im Katholizismus vorherrschte und berief sich auf die individuelle Beziehung jedes Menschen zu Gott. Es war ein dringend notwendiger Schritt weg von konservativen Werten und Dogmatismus; aber ohne eine Ethik, die die Gesellschaft statt dieser Werte zusammenhält, konnte der Kapitalismus dies in Individualismus und Liberalismus verwandeln. Der Protestantismus sah auch eine weitere Verengung der unmittelbaren Kernfamilie vor, um sicherzustellen, dass genügend Arbeiter geboren werden. All dies schuf die Grundlage für die industrielle Ausbeutung von Mensch, Natur und für den Staat, wie wir ihn heute kennen.

Abdullah Öcalan versteht Nation als eine gemeinsame Denkweise und als eine Gruppe oder Gruppen, die aufgrund eines gemeinsamen Verständnisses und einer gemeinsamen Wahrnehmung zusammenkommen. Nationen sind vielfältig und eine Person kann mehreren angehören. Sie stehen in enger Beziehung zur Identität. Es ist schwieriger, positive Assoziationen mit einer Nation oder mit nationalen Identitäten zu finden, wenn Menschen aus Nationalstaaten mit einer Geschichte von Imperialismus und Herrschaft stammen. Aber in den

indigenen Gemeinden weltweit oder in Teilen Europas, wie im Baskenland, teilen Nationen gemeinsame Kultur und Sprache als wichtigen Teil des Verständnisses und der Organisation des Widerstandes.

Die Geschichte der Nationalstaaten basiert auf Nationalismus, der anstelle der Religion und der Verehrung eines Gottes die Verehrung des Staates setzt. Der Nationalstaat ist der mächtigste Ausdruck des Kapitalismus. Um ein wahres Verständnis von Nation und nationalen Identitäten außerhalb und in Opposition zum Nationalstaat wiederzuerlangen, müssen wir unsere Geschichte von den dominierenden und unterdrückenden Aspekten der Religion zurückerobern und uns die Familie neu vorstellen.

Es ist grundlegend zu erkennen, wie sich all das in unseren Persönlichkeiten wiederfindet. In Dialogen zwischen Rêber Apo und deutschen Freund_innen aus dem Jahr 1995 spricht er über die Methode der Persönlichkeitsentwicklung und den Prozess des Lernens über sich selbst durch den Spiegel einer anderen Realität:

“Tag für Tag wird die Notwendigkeit, die europäische Persönlichkeit zu hinterfragen, offensichtlicher. Die europäische Persönlichkeit ist sehr selbstbewusst und hat eine Mentalität, die bedeutet, alle Völker auf höchstem Niveau zu bewerten, zu beurteilen und zu leiten. Es kann gefährlich sein, sich uns so anzunähern. In diesem Sinne sage ich, dass es sehr schwierig ist, eine Freund_in zu sein. Um eine Freund_in zu sein, muss man in Bezug auf den Europäismus Kompromisse eingehen. Können sie Zugeständnisse machen? Sie haben die Merkmale einer dominanten Nation. Werden sie auch bei diesen Zugeständnisse machen?

Ich schlage ihnen vor, dass sie ein wenig Geduld haben. Sie müssen hartnäckig und verständnisvoll sein. Sie sollten versuchen, uns zu verstehen und Freund_innen zu sein, wenn sie die Kraft dazu haben... Die Revolution in Kurdistan gibt die Möglichkeit, wieder die Menschlichkeit in sich selbst zu finden... In dieser Hinsicht denke ich, dass es immer sinnvoller wird, gemeinsam Schritte zu unternehmen. Und in diesem Sinne sind sie keine Fremden. Sie werden echte Revolutionäre... Freundschaft (*hevalti*) ist immer noch das stärkste Gefühl, das notwendigste Gefühl, das schönste Gefühl.”

5.4 Liberalismus

Liberalismus begann als eine Philosophie der Freiheit. Aber was ist Freiheit? Philosophen wie John Locke und John S. Mill wollten Freiheit durch gesetzlich gewährte Rechte erreichen und knüpften die Freiheit damit an die Institution des Staates. Sie entwickelten das Konzept der "Staatsbürgerschaft", das wiederum die menschliche Identität an den Staat koppelte. Sie rangen mit einer konkurrierenden Auffassung von Freiheit, bei der jede einzelne Person so viel wie möglich will und braucht, aber immer das Risiko eingeht, andere mit dieser Freiheit zu unterdrücken.

Das Konzept des Individuums ist zentral im Liberalismus. Das Individuum wird als das Zentrum der Welt gesehen und als das wichtigste handelnde Subjekt. Der Liberalismus brach mit dem Verständnis, dass Identität an eine Gesellschaft oder eine Gemeinschaft geknüpft ist. Stattdessen schafft das Individuum allein seine (und es ist in den meisten Fällen seine) eigene Zukunft. Liberale Denker reagierten auf die Idee des übermächtigen Gottes damit, die Idee eines übermächtigen Subjekts zu schaffen, das sich auf den Rest der Welt als Objekte bezieht. Damit überträgt der Liberalismus dieses Konzept auf das Individuum, das gewöhnlich durch den westlichen dominanten Mann repräsentiert wird.

Da Menschen als gesellschaftliche Wesen abhängig von ihren Gemeinschaften sind, um sich zu entwickeln und zu überleben, musste ein Mythos geschaffen werden, um die Idee zu stärken, dass das Individuum nicht nur getrennt vom Kollektiv sei, sondern sogar von diesem bedroht werde. Ethik als etwas, das die Gemeinschaft zusammenhält und Werte im gemeinsamen Leben verwirklicht, wird unmöglich, wenn die absolute Unabhängigkeit des Individuums heilig ist.

Das bedeutet, dass die „Freiheit“, die der Liberalismus fördert, fehlerhaft ist. Diese „Freiheit“ beraubt uns wirklicher Freiheit. Da eine einzelne

Person ohne Gemeinschaft nicht überleben kann, wird sie beim Bruch mit dem Kollektiv und der Gemeinschaft immer auf den Staat angewiesen sein, der ein Mechanismus von Macht und Unterdrückung ist. Um ihre Bedürfnisse alleine befriedigen zu können, sind Individuen dem Kapitalismus ausgeliefert. Diese „Freiheit“ bedeutet persönlichen Vorteil im Moment, ohne Geschichte oder gemeinschaftliche Werte. Sie zerstört die Gesellschaft, die Erinnerung und unsere Verantwortung gegenüber anderen. Sie zerstört unsere Verantwortung, uns zu äußern, wenn wir sehen, dass etwas nicht stimmt, aus Angst, individuelle Freiheiten zu verletzen. In diesem konkurrierenden, patriarchalen Freiheitsmodell wird es auch als unvermeidlich angesehen, dass zu viel Freiheit andere unterdrückt. Deswegen lautet die Frage der liberalen Philosophen: wie weit sollen „freie Individuen“ gehen dürfen? Sie kamen nicht auf die Idee, ein Modell der kollektiven Freiheit zu entwickeln, in dem auch Werte, Ethik und die Gemeinschaft wertvoll sind und Freiheit auf der Freiheit anderer beruht.

Der Liberalismus ist in einem spezifischen räumlichen und zeitlichen Kontext entstanden. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, da sich der Liberalismus gerne als objektiv und ohne Kontext darstellt. Er florierte an denselben Orten und zu denselben Zeiten wie Kapitalismus und Industrialismus und festigte die kulturelle, wirtschaftliche, militärische und politische Hegemonie Westeuropas und der USA über andere Regionen der Welt.

Als Städte anstelle von Dörfern zum Zentrum des menschlichen Lebens wurden, verbreitete sich der Liberalismus zunehmend. Mit der Schaffung der bürgerliche Klasse wurde der Liberalismus die Philosophie dieser Klasse. Er sprach sich gewöhnlich für einen starken Staat aus, so dass er, egal was er über Freiheit und Menschenrechte sagt, immer als untrennbar verbunden mit der Geschichte des Staates verstanden werden muss.

Einer der großen Erfolge des Liberalismus ist es, Objektivität zu beanspruchen. Das ist die gleiche Taktik wie die seines wissenschaftlichen Veters, dem Rationalismus. Dem Liberalismus liegt ein positivistisches und rationalistisches Weltverständnis zugrunde – und baut Moral auf

dieser messbaren, mathematischen Grundlage auf. Als Beispiel können Menschen dienen, deren Wert als „gute“ Arbeiter daran gemessen wird, wie viel Geld sie verdienen. Die Moral wird innerhalb eines liberalen Modells als objektives, quantifizierbares Prinzip angesehen und nicht als geschaffen von Menschen, Emotionen, sozialen Verbindungen oder kollektiver Praxis. Doch umso weniger Werte wir in uns tragen auf die wir uns verlassen, desto mehr Gesetze brauchen wir.

Der Liberalismus ist eine Geisteshaltung, die sich in alle Lebensbereiche ausbreitet. Deswegen müssen wir als Frauen unsere eigenen Kämpfe analysieren. Ein ganzer Zweig des Feminismus strebt nach individuellen Freiheiten, fordert die Gewährung von Rechten und erwartet die Befreiung durch den Staat.

Wegen dieser Voraussetzungen hat Réber Apo den Liberalismus als “die größte Waffe des Kapitalismus” bezeichnet. Ohne den Erfolg des Liberalismus müsste die kapitalistische Gewalt eine ganz andere Form annehmen, um ihre Macht zu erhalten. Der Liberalismus hat einen besonderen Platz im **Spezialkrieg** des patriarchalen, kapitalistischen Nationalstaates. Er hat sich erfolgreich als neutral dargestellt, während er Gewalttätigkeiten wie die Vergewaltigungskultur, Konsumdenken, Angriffe auf die Psyche von Menschen (und die individualisierte Reaktion darauf, indem er die leidende Person statt des Systems beschuldigt), Drogen und das zur Ware werden von allem, von der Natur über unsere eigenen Körper bis hin zu revolutionären Bewegungen, fördert. Der Liberalismus hat uns gelehrt, dass es keine Alternative zu den bestehenden Herrschaftssystemen gibt. Er lehrt uns, dass wenn wir unglücklich sind, Nihilismus oder die Ablehnung jeglicher Moral die einzigen Antworten sind und dass unser Privatleben heilig und unantastbar ist, anstatt politisch oder ein Thema für die Analyse der Macht.

Doch weil der Liberalismus ein Angriff ist, können wir uns – wenn wir ihn und seine Rolle im Spezialkrieg richtig verstehen – gegen ihn organisieren. Unsere Selbstverteidigung beruht auf der Verteidigung des kommunalen Lebens mit unseren Herzen, unserem Denken, unseren Körpern und unserer Seele.

5.5 Jineoloji

Jineoloji ist als die Wissenschaft der Frauen die Wissenschaft der Revolution. Denn nur durch die Verwirklichung der Freiheit der Frau kann die gesamte Gesellschaft befreit werden. Die Jineoloji misst allem Leben Bedeutung bei und sieht die Freiheit im Gleichgewicht und Zusammenleben allen Lebens, von den höchsten Bergen bis hin zu den kleinsten Zellen. Sie definiert die Rolle und Identität der Frau neu und bekämpft die Verleugnung der Frau und den Femizid (Frauenmord). Sie erneuert die Verbindung der Gesellschaft mit der Natur, indem sie den Menschen als Teil der Natur versteht. Die Jineoloji wertet die Weisheit der Frauen und ihre Erfahrungen im Kampf für die Freiheit aus, versteht, dass Geschichte etwas Lebendiges ist, das neu definiert und radikalisiert werden muss und begreift Frauen als die größte Widerstandsbewegung.

Jineoloji begann mit der Notwendigkeit einer Frauenwissenschaft und der Idee, das Wissen der Frauen zu sammeln. Die Bezeichnung „Jineoloji“ wurde erstmals von Abdullah Öcalan 2008 in dem Buch „Die Soziologie der Freiheit“ ausgedrückt, dem dritten Band des „Manifest für eine demokratische Zivilisation“. Auf dieser Grundlage, sowie durch Konferenzen, begannen sich Diskussionen zu entwickeln. Von Anfang an war die Arbeit von und an der Jineoloji ein kollektiver Prozess. Viele Freundinnen haben viel Liebe in die Arbeit und Entwicklung von Jineoloji gesteckt, unter anderem Freundinnen in den Gefängnissen. In diesem Prozess wuchs sie als Wissen über das (Zusammen-)Leben zu einer Wissenschaft der Frauen, der Gesellschaft und der Frauenrevolution.

Es ist offensichtlich, dass es eine Revolution der Wissenschaft braucht. Wir müssen Frauen als Säule der Gesellschaft und der Freiheit analysieren und nicht als unterdrückte Identität. Gesellschaft und ihre Geschichte kann ohne die Geschichte von Frauen nicht verstanden werden. Frau als weit gefasste Identität, als Revolution an sich, ist in der Geschichte verborgen.

Jineolojî ist die Suche nach einer solchen Identität durch *hebûn – zanebûn – xwebûn*, was Dasein – Wissen – Selbstsein bedeutet. Laut Rêber Apo gibt es keine endgültige Definition der Identität einer freien Frau. Frauen müssen zu Archäologen ihrer eigenen Identität werden, da diese für Tausende von Jahren unsichtbar gemacht wurde. Dafür ist es notwendig, nicht nur die Geschichte tief zu verstehen, sondern auch die aktuell eigene, von der Geburt über die Kindheit hin zum Erwachsensein.

Die Jineolojî arbeitet in acht verschiedenen Feldern: **Geschichte, Wirtschaft, Demografie, Ethik und Ästhetik, Gesundheit, Politik, Bildung und Ökologie.**

Jineolojî versteht **Geschichte** als fließend, als Quelle für die Suche nach der Wahrheit von Frauen, die in der patriarchalen Interpretation der Geschichte verloren ging. Aus Sicht der Jineolojî verläuft Geschichte nicht geradlinig, sondern eher rund, wie eine Spirale, in der sich Prozesse entwickeln und gegenseitig beeinflussen, ohne bei einem Machtwechsel zu enden oder neu zu beginnen. Sie untersucht die Entwicklung von Kultur, Werten, Widerstand, Ethik oder Kulturen und ihren Einfluss und gelebte Praxis in der heutigen Zeit.

Das Ziel der **Wirtschaft** ist die Schaffung einer kollektiven Kultur des Wirtschaftens, die auf Selbstversorgung basiert. Die Jineolojî beruft sich auf die Wirtschaftsphilosophie der natürlichen Gesellschaft, in der die Frau im Mittelpunkt stand, Zusammenarbeit gefördert und die gesamte Gesellschaft einbezogen wurde.

Auf dem Gebiet der **Ökologie** geht es darum, den bestehenden Konflikt zwischen Natur und Gesellschaft zu überwinden. Die Natur, die als erste Natur gesehen wird, und die Gesellschaft, die als zweite Natur gesehen wird, müssen sich vereinen, um eine befreite Gesellschaft zu schaffen, die alles miteinander verbindet und Teil eines Ganzen wird. Alle Bereiche der menschlichen Existenz, wie Wirtschaft, Kultur und Sozialisation müssen in das Gleichgewicht der Natur eingebettet sein.

Bezüglich der **Gesundheit** werden die Mütter als die ersten Pflegerinnen und Ärztinnen angesehen. Frauen in der natürlichen Gesellschaft waren außerdem für das Sammeln von Kräutern zuständig und ihre Rolle als Heilerinnen ist bis heute in Dörfern auf der ganzen Welt zu finden. Das Verständnis von Gesundheit ist verknüpft mit Spiritualität, Emotionen und Gedanken und wird mit den Entwicklungen der Medizin vereint, um jede Krankheit zu heilen. Das Ziel von Heilung ist es, ein Leben mit Sinn zu erhalten und Wissen in einer Weise zu nutzen, dass es ethisch, nachhaltig und für alle zugänglich ist.

Politik muss die Absicht haben, die Gesellschaft in einer Art und Weise zu organisieren, die zur Freiheit führt. Als Grundlage dafür muss die Analyse der Realität von Frauen dienen. Diese Aufgabe beginnt im Denken und wird durch Praxis und Vielfalt erfüllt. In der demokratischen Moderne, wie sie Rêber Apo vorschlägt, kann sich die Gesellschaft entwickeln und organisieren und jede Veränderung erfolgt auf gemeinschaftliche Weise.

Die **Demografie** wurde vom Kapitalismus genutzt, um die Reproduktion und Entscheidungsfindung von Frauen zu kontrollieren und die Familie entsprechend seiner Bedürfnissen umzugestalten - zum Beispiel bedeuteten mehr Kinder im kapitalistischen Denken mehr Arbeiter*innen. Der Staat benutzt sie auch als Mittel zur ethnischen Kontrolle, um indigene Bevölkerungen und nationale Befreiungskämpfe zu zerstören. Im Gegensatz dazu will die Jineolojî erreichen, dass Frauen als Schöpferinnen und Verteidigerinnen des Lebens wieder die Entscheidungen hinsichtlich der demografischen Entwicklung und über ihre eigenen Körper treffen, im Bewusstsein der Bedürfnisse ihrer eigenen Gemeinschaften, wie sie es in matriarchalen Gesellschaften getan haben.

Die Jineolojî definiert **Ethik** als "Ausdruck sozialer Werte, die das gemeinsame Leben und die Gerechtigkeit in der Gesellschaft gewährleisten", als "Kompass von Werten, der uns hilft, einen Weg zu finden" und "Herz und Verstand der Gesellschaft". Ethik ist "die Selbstverteidigung der Gesellschaft und die Verteidigung des Lebens". Um sich selbst zu schützen, braucht die Gesellschaft gemeinsame Werte und grundlegende gemeinsame Prinzipien. Die Frage der Ethik ist also

eine Frage der Gesellschaft.

Ästhetik ist der Ausdruck der Ethik. Als Wissen um Schönheit wurde sie auch als ein Mittel der Kontrolle eingesetzt, um neue Werte zu schaffen. So wurde die Ästhetik im Laufe der Geschichte von der Ethik getrennt und als Werkzeug benutzt, um Unterdrückung in den Gedanken der Menschen umzusetzen und die Macht über Geist und Körper der Frauen zu übernehmen. Die Jineolojî hingegen versteht Ästhetik als “die Einheit von Gefühlen, Gedanken und Handlungen” und setzt sie immer in Zusammenhang mit Ethik.

In der kurdischen Frauenbefreiungsbewegung sind die Prinzipien der Ethik und Ästhetik, die als freier Willen, freies Denken und Gewissen beschrieben werden, ein grundlegendes Konzept. In diesem Sinne ist Gewissen, sich einem Geschehen auf ethische Art und Weise anzunähern. Es bedeutet, sich in die Lage anderer zu versetzen, Einfühlungsvermögen zu haben.

5.6 Hevjîyana azad

Wie stellen wir uns ein freies Leben vor? Wie beeinflussen Patriarchat, Staat und Kapitalismus unser Verhältnis zueinander? Als Freund_innen, als Genoss_innen, unter Frauen, als Frauen, Männer und Menschen mit anderen Geschlechtsidentitäten - als Gesellschaft? Wie bauen Menschen auf der ganzen Welt Beziehungen auf, um für Alternativen zu kämpfen? Und wie wollen wir zusammen leben und kämpfen?

Hev bedeutet zusammen, *jîyan* - Leben und *azad* - frei. Zusammenleben in Freiheit. **Hevjîyana azad** ist eine Antwort auf die aktuelle Krise der kapitalistischen Moderne, die auch eine Krise der Beziehungen in einem tieferen Sinne ist. Individualismus, sich gegenseitig zum Eigentum zu machen, bloße Konsumierung von anderen, Egoismus, Konkurrenzdenken, Neid und Gewalt prägen viele Beziehungen in der kapitalistischen Moderne. Freie Beziehungen und freies Leben können nicht in einem unterdrückenden System gelebt werden. Die Beziehungen zwischen zwei, drei, zwanzig oder mehr Menschen sind immer ein Teil und Ergebnis ihrer Umwelt und ein Spiegel der Verhältnisse.

Hevjîyana azad bezieht sich nicht auf ein enges Verständnis von Beziehungen – im Sinne der Beziehung oder Ehe zwischen einer Frau und einem Mann – sondern auf das breite Spektrum von Beziehungen, in denen wir leben. Freies Leben bedeutet Einheit von Gesellschaft und Natur, Frauen, Männern, Kindern; freie Beziehungen zwischen allen Lebewesen und ihrer Umwelt, die auf Gegenseitigkeit beruhen. Das schließt uns alle ein, unsere Beziehungen zu unserer Umgebung, zu Pflanzen, Tieren, anderen Frauen, zur Gesellschaft, Familie, zu Glaubenssystemen, Religionen, zur Organisation von Arbeit und Wirtschaft, zur politischen Organisation, zur Architektur von Städten, Dörfern, Häusern, Räumen und öffentlichen Räumen, zur ganzen Art des Zusammenlebens.

Sowohl in der Gegenwart als auch in der Geschichte gibt es Beispiele verschiedenster Gesellschaften auf der ganzen Welt, die Spuren von Hevjiyana azad in sich tragen. Sie wurzeln in matriarchalen Traditionen und reichen bis in die Jungsteinzeit zurück. Die Achés (eine indigene Gemeinschaft in Paraguay) verbinden die Geburt eines Kindes mit einer bestimmten Pflanze oder einem bestimmten Tier, das dann für den Rest des Lebens Teil des Kindes ist. Es gab häretische Bewegungen in Europa und das, was als „Heidentum“ verurteilt wurde, wie die Gnostiker oder die Katharer. Sie verteidigten alternative Gesellschaftsmodelle und religiöse Überzeugungen in einer Zeit, in der sich Imperien und monotheistische Religionen der Welt aufdrängten. Ein anderes Beispiel sind die Hexenjagden, die zeigen, wie die Macht und das Wissen von Frauen in Europa im Laufe der Entwicklungen des 14. bis 17. Jahrhunderts geschwächt wurde. Diese Entwicklungen waren Privateigentum, Landbesitz, staatliche Kontrolle, Liberalismus und Patriarchat. Zur gleichen Zeit gab es im Mittleren Osten Bewegungen, die sich der Vereinnahmung durch den Islam entgegenstellten. Ein wichtiges Beispiel ist der Zoroastrismus, die Religion des Zarathustra. Andere Beispiele sind die Heiratspraktiken der tibetischen Gemeinschaft, die Maori-Gemeinschaft in Neuseeland und ihr Verständnis von Familie und die Yoruba-Gesellschaft und wie durch den Kolonialismus ein patriarchales Verständnis von Geschlecht durchgesetzt wurde.

Die Trennung der beiden Naturen veränderten Beziehungen grundlegend. Mit den ersten staatsähnlichen Strukturen entstand auch die Spaltung zwischen Gesellschaft und Natur, die Spaltung zwischen den Geschlechtern und die Unterwerfung der Frauen. Menschen haben eine erste (biologische) Natur und eine zweite (gesellschaftliche) Natur. Solange diese zwei Naturen in Harmonie waren, war eine freie Gesellschaft möglich, in der Beziehungen auf Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung beruhten.

Ein wichtiges Beispiel ist die Entwicklung der Frauenbewegung in Kurdistan. Die Gründung der Frauenarmee und der Frauenpartei zielten darauf ab, die Autonomie von Frauen in allen Bereichen der Gesellschaft zu entwickeln. Die fünf Prinzipien der Frauenbefreiungsideologie

- **welatparezî**, freier Gedanke und freier Wille, Organisation, Kampf, Ethik und Ästhetik - sind Werkzeuge, um sich Hevjiyana azad anzunähern.

In vielen matrizenrischen Gesellschaften hat Sexualität eine spirituelle Bedeutung und spielt eine wichtige Rolle bei der Verbindung von Menschen und Gemeinschaften. Im Laufe der Geschichte des Patriarchats wurde Sexualität zu einem wichtigen Werkzeug der Kontrolle und Unterdrückung. Alles wurde sexualisiert, und Sexualität selbst wurde tabuisiert oder zur Ware gemacht. Daher ist es auf dem Weg zu Hevjiyana azad wichtig, ein anderes Verständnis von Liebe, Sexualität und Intimität und eine neue Sinnlichkeit als Teil einer ganzheitlichen Lebens- und Kampfweise zu entwickeln. Wir müssen einander als Freund_innen und nicht als sexuelle Objekte verstehen und unsere Freundschaft und unsere Liebe für einander als Frauen und für die, die wir sind, vertiefen.

Es ist unsere Aufgabe, die Suche nach der Geschichte und der Realität des Zusammenlebens und der Beziehungen in unseren Ländern zu vertiefen, Nachforschungen über Gesellschaft, Bewegungen und Revolutionen anzustellen. Wie versuchten sie unterschiedliche Beziehungsformen zwischen Frauen und der Gesellschaft, Leben und Natur oder Kollektivität und geteiltem Raum? Was sind die Errungenschaften verschiedener Befreiungsbewegungen wie Feminismus, Sozialismus, Anarchismus und ökologischen Bewegungen? Wie erfolgreich waren sie dabei, etwas zu entwickeln, das Hevjiyana azad näher kam? Wie viel Veränderung haben sie in der Gesellschaft bewirkt?

5.7 Demokratische Nation und demokratischer Konföderalismus

Die 'Demokratische Moderne' ist die Alternative zur kapitalistischen Moderne. Die demokratische Moderne trägt die positiven Werte Freiheit, Gemeinschaft, Gerechtigkeit und Gleichheit, die schon vor dem Beginn des Kapitalismus vorhanden waren und auch heute noch lebendig sind, ein 'Fluss klaren Wassers', der durch die Geschichte fließt. Aber gleichzeitig haben sich das Patriarchat und andere Systeme der Unterdrückung entwickelt, um die Gesellschaft für den Profit einiger weniger auszubeuten, und dieser 'trübe Fluss' fließt ebenfalls durch die Geschichte, vermischt sich mit dem klaren Wasser und verunreinigt es. Dieses klare Wasser, die Geschichte der sozialen Werte und des Widerstands gegen Unterdrückung, ist die politische und soziale Grundlage der demokratischen Moderne und die Aufgabe beim Aufbau des demokratischen Konföderalismus besteht darin, diese Werte zu organisieren und zu verteidigen.

Als das Patriarchat erstmals seine Finger nach der Gesellschaft ausstreckte, gab es eine Zeit des Chaos, des beschleunigten Wandels, in der das Potenzial für eine Veränderung der Geschichte groß war. Am Ende dieser Periode entwickelte sich das Patriarchat zum dominierenden System. Dasselbe geschah im 13. und 14. Jahrhundert in Europa, mit einer Periode des Durcheinanders und der Instabilität, in der schließlich der Kapitalismus entstand. Keines dieser Ergebnisse war unvermeidlich, und diese Momente der Instabilität sind auch Chancen für die positiven Kräfte der Geschichte. Réber Apo sieht uns im Moment in einer ähnlichen Phase der Instabilität oder einer "tiefen strukturellen Krise", was bedeutet, dass wir uns in einer Phase des Wandels befinden. Für unser Überleben und unsere Freiheit müssen wir diese Chance nutzen. Unsere Chance zum Wandel liegt im Aufbau des demokratischen Konföderalismus.

Der demokratische Konföderalismus ist die Struktur und das Modell für eine Gesellschaft der demokratischen Moderne. Er basiert auf dem Konzept der demokratischen Nation. So wie die demokratische Moderne in Widerspruch zur kapitalistischen Moderne steht, so steht die demokratische Nation in Widerspruch zum Nationalstaat. Nation ist eine Denkweise. Die demokratische Nation ist die Denkweise der Freiheit. Freiheit bedeutet, zu kämpfen. So wie das Denken einen Körper braucht, um zu existieren, so braucht das nationale und gesellschaftliche Denken eine Struktur, um sich zu materialisieren. Der Körper, der den Geist der demokratischen Nation verkörpert, ist der demokratische Konföderalismus.

Beim Aufbau des Demokratische Konföderalismus müssen bestimmte Prinzipien befolgt werden: dass die Macht von unten nach oben und nicht von oben nach unten fließt. Dass die Entscheidungsfindung und Konfliktlösung auf möglichst lokaler Ebene gehalten wird, um soziale Werte und Gleichberechtigung zu entwickeln. Dass die Gleichberechtigung der Geschlechter die unabdingbare Grundlage für alles bildet. Selbst von Region zu Region können die Organisationsformen variieren, und sicherlich müssen in verschiedenen globalen Kontexten wichtige Details geändert werden, um den gleichen Prinzipien zu folgen. Aber es gibt einige grundlegende strukturelle Punkte, die sehr wichtig sind.

Das kommunale System und und das damit verbundene kommunale Denken, ist grundlegender Teil eines konföderalen Systems. Die Größe der Kommunen - die kleinste Einheit des demokratischen Konföderalismus - können je nach Bedarf, Demografie oder Geographie variieren. Um die Praxis des demokratischen Konföderalismus zu entwickeln, ist es jedoch unerlässlich, sich auf kommunaler Ebene zu engagieren und zu politisieren. In Nord- und Ostsyrien entsenden die Kommunen Vertreter zu Räten, die die sich um Probleme kümmern, die auf der unteren Ebene nicht zu bewältigen sind. Dies setzt sich bis auf die Ebene der **Autonomen Verwaltung Nord- und Ostsyriens** fort. Ein Beispiel für etwas, das nicht an der Basis verwaltet werden kann, ist die Koordination und Verteilung von Logistik wie Getreide, Treibstoff und Wasser über größere Gebiete. Aber es wird immer versucht, die

Entscheidungsgewalt an der Basis zu behalten und von unten zu lenken.

In diesem frühen Stadium kann der demokratische Konföderalismus, solange ein gewisses Maß an politischer und wirtschaftlicher Autonomie besteht, mit Nationalstaaten koexistieren. Das System besteht nicht darin, den Staat anzugreifen, sondern Alternativen und Gegenmacht aufzubauen, um die Kontrolle über unser Leben wiederzuerlangen und den Staat schließlich überflüssig zu machen. Das System der Konföderation mit anderen Gemeinden und Räten wird eines Tages zu einem globalen konföderalen System.

Ein Beispiel des Aufbaus des demokratischen Konföderalismus außerhalb von Nord- und Ostsyrien sind die zapatistischen Caracoles. Dies sind Zentren der „guten Regierung“, die eine autonome kommunale Organisation als Teil der revolutionären Bewegung der Zapatistas in Chiapas (Mexiko) leiten. Ein anderes Beispiel findet sich in der Stadt El Alto in Bolivien, wo sich Nachbarschaftsräte mit einer föderalen Struktur zwischen einander entwickelten, wobei sie erfolgreich eine Gegenmacht zur Zentralregierung bilden. Sie konzentrierten sich auf gegenseitige Hilfe durch die Organisation der Nachbarschaft und kommunale Ressourcen, auf Konfliktlösung und auf die Organisation von Protesten, die eine große Wirkung erzielen.

6. Plattformen



Warum Plattformen? Hintergrund, Idee und Ziel

Methoden der Kritik und Selbstkritik sind Werkzeuge, die innerhalb der Strukturen der revolutionären Bewegung in Nord- und Ostsyrien regelmäßig eingesetzt werden. Um zu verstehen, worauf dieses Werkzeug basiert und wie es zu seinem vollen Potential wachsen kann, müssen wir uns die Entwicklung der Grundprinzipien der Freiheitsbewegung in Kurdistan ansehen. In der Ideologie und Praxis der Bewegung wird jedes einzelne Individuum als Teil der Gesellschaft und der Geschichte gesehen. Wenn wir uns selbst und alle anderen in diesem Kontext verstehen, sehen wir, dass es Tausende von Jahren des Kampfes zwischen Unterdrückung und Freiheit gibt, die in unserer eigenen Persönlichkeit eingeschrieben sind.

Wie können wir die Teile in uns unterstützen, die Freiheit suchen? Wie können wir lernen, eine Persönlichkeit aufzubauen, mit der wir uns selbst und andere unterstützen können? Wer wollen wir sein? *Xwebûn* – Selbstsein oder „sich selbst zu werden“ ist das Ziel, auf das wir gemeinsam hinarbeiten. Nicht um von individualistischer Persönlichkeitsentwicklung aufgefressen zu werden, sondern um zu sehen, wie große Strukturen auf der Ebene der zwischenmenschlichen Interaktion funktionieren. Ein Werkzeug ist Kritik und Selbstkritik, das von der Annahme ausgeht, dass wir alle Spiegel unserer Geschichte und Gesellschaft sind. Das bedeutet auch, dass Kritik ein Verhalten oder einen Ansatz betrifft, nicht die Person.

Plattformen ermutigen die Einzelnen, über verbesserungswürdige Teile des eigenen Charakters nachzudenken und Wege zu finden, um sich weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt jeder Kritik an einer anderen Person sollte die Überzeugung stehen, dass diese sich ändern kann und will. Kritik sollte die eigene Fürsorge erkennen lassen. Kritik basiert auf dem Wunsch, eine Gemeinschaft aufzubauen und gemeinsam zu kämpfen, und auf der Verantwortung, sich gegenseitig zu unterstützen.

Während jedes Prozesses der Kritik und Selbstkritik ist es wichtig, dass nicht sofort auf Kritik reagiert, sondern versucht wird, den Sinn aller

vorgebrachten Kritiken zu verstehen. Wenn jemand das Gefühl hat, dass eine Kritik wirklich nicht gerechtfertigt ist, ist es möglich, sich zu äußern. Dies sollte jedoch warten, bis alle anderen die Möglichkeit hatten, ihre Meinung zu äußern. Dieses Vorgehen soll Abwehrreaktionen vermeiden und Zeit zum Nachdenken geben. Die individuellen Entwicklung als Teil eines Kollektivs zu verstehen schafft eine Atmosphäre der Nähe, die durch begangene Fehler nicht beschädigt werden kann. Stattdessen wird die Grundlage für eine kollektive Kraft geschaffen, die für ein freies Leben kämpft.

Die Grundlage für Plattformen bilden Berichte, in denen jede Person ihre persönliche Lebensgeschichte darlegt. Die Themen, die in den Berichten behandelt werden sind: Kindheit und Erziehung, Familie, Politisierung, Beziehung zum Frausein, Beziehung mit Frauen und Männern, Arbeit und gesellschaftliches Leben zu Hause und in Rojava, einschließlich der Bildung. Danach geben die Freund_innen Kritik und Perspektiven.

Jede Kritik eröffnet einen neuen Horizont, der zur Entwicklung und Erweiterung der Gedanken und der inneren Stärke führt. Die wirkliche Behandlung und der Kampf gegen die Realität des kapitalistischen Systems, das die Menschen isoliert, erstickt und in die Depression treibt, ist die Liebe zur Gemeinschaft und Freundschaft. Die Persönlichkeitsanalyse ist eine der Grundlagen dieser Gemeinschaft.

7. Über die Hoffnung



Von einer Teilnehmerin der Bildung, kurz nach der Invasion Nord- und Ostsyriens durch den türkischen Staat im Oktober 2019:

Wir wollten einen Garten anlegen.

Ich habe noch die Samen in meinem Schrank: Salat, Karotten, Rote Bete, Kohl. Wir hatten so viele Träume und Pläne für dieses Stückchen Erde. Wir hatten monatelang den Boden gepflügt und unsere Küchenabfälle kompostiert, Purpurdisteln, die über unseren Köpfen wuchsen, zurück gehackt und unsere Finger roh geschabt, Armladungen von trockenem, goldenem Gras geharkt, das in der schweren Sommerhitze juckte.

Als die braune Henne beschloss, auf ihren Eiern zu brüten, obwohl wir keinen Hahn hatten, gingen wir im Dorf herum und tauschten ihre Eier mit denen der Nachbarn, die befruchtete Eier hatten. Wir schmuggelten sie in ihr Nest und ein paar Wochen später schlüpfen sie, eine Brut von Küken von einem Dutzend verschiedener Mütter und Väter. Wir sahen zu, wie sie sich um sie kümmerte, während sie wuchsen.

Als die Angriffe begannen, zerrissen die Granaten unsere Nachbarschaften und rissen die Erde auf. Wir mussten den Garten aufgeben. Wir haben die Hühner weggegeben. Wir begannen, Särge in die Erde zu geben, anstatt der Samen.

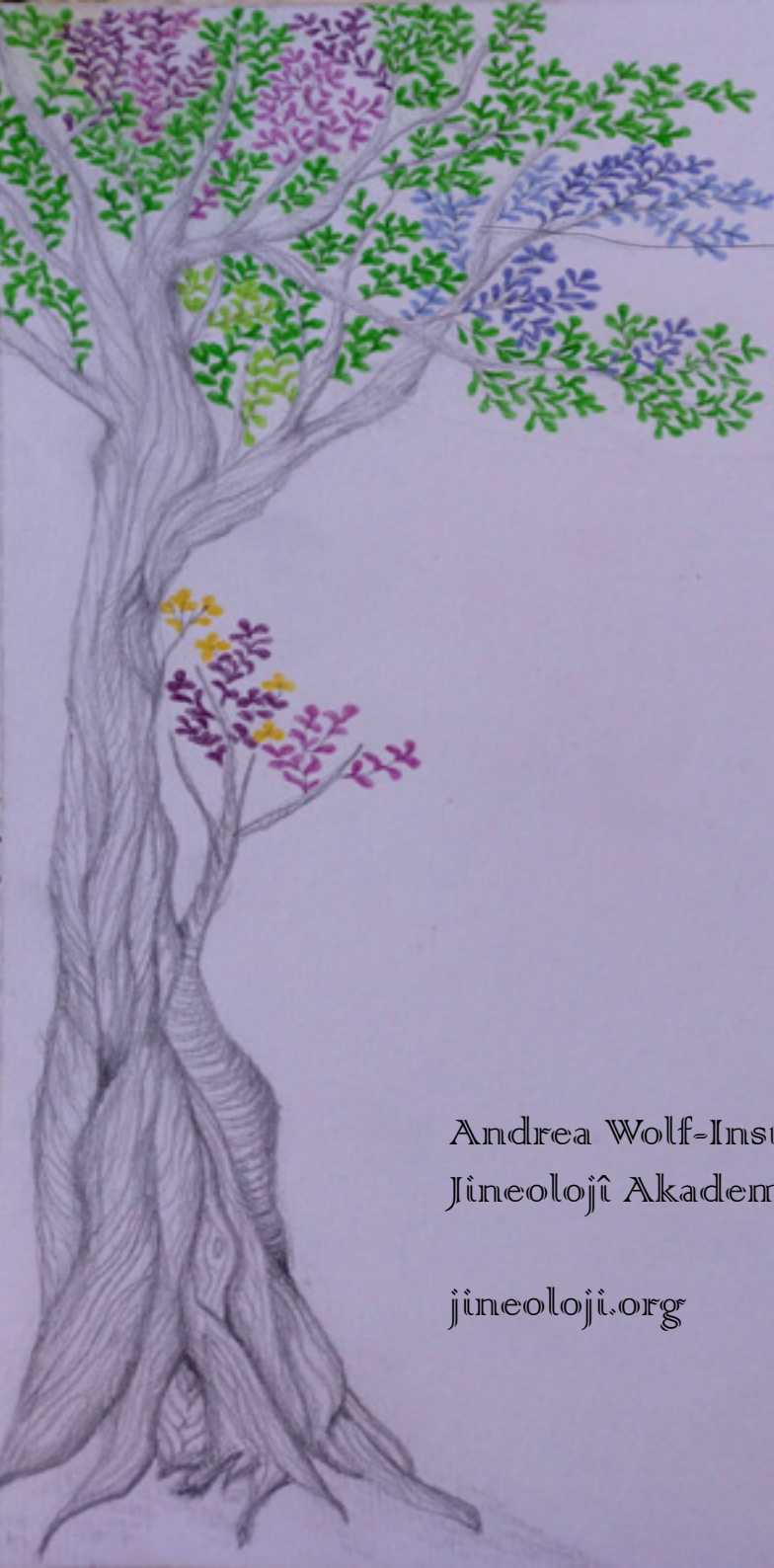
Diese Woche regnete es zum ersten Mal seit Monaten - die ausgetrocknete Erde trank den Regen auf, wir atmeten den Geruch einer neuen Welt. Aber wir freuten uns nicht, weil der Regen unseren Sämlingen Leben einhauchen würde, sondern weil der Schlamm es für Panzer schwieriger macht, unsere Dörfer und Städte anzugreifen und weil die Wolken Schutz vor den Drohnen bieten, die Raketen auf unsere Häuser regnen lassen.

Nun sehen wir die Geier der Welt herabsteigen, bereit, sich in ihrem unstillbaren Hunger durch Trümmer und flache Gräber zu picken. Bereit, sich zu ergötzen, auch wenn die Schritte unserer gefallenen Freund_innen

noch in den Straßen von Sere Kaniyê widerhallen. Ich habe Angst, dass das einzige, was uns bleibt, wenn wir alt sind, ist, uns in die Augen zu sehen und zu sagen: "Erinnerst du dich, als wir frei waren?"

Die Hoffnung war schon immer die am schwersten zu ziehende Saat. Sie fühlt sich zu zart und zerbrechlich an, um in dieser Welt zu existieren. Manchmal dämpfen wir sie mit Fleece und Netzen, um sie vor der Härte unserer Umgebung zu schützen. Aber damit sie wachsen und bestäubt werden kann, muss sie vom Wind geschüttelt werden. Sie muss lernen, sich gegen Vögel zu verteidigen und starke Wurzeln zu bilden, damit sie sich an der Erde festhalten kann. Sie wird verwittert und zäh werden, sie wird Blätter und Äste verlieren.

Aber, meine Freund_innen, wenn der Sommer kommt, werden ihre Früchte die süßesten von allen sein.



Andrea Wolf-Institut der
Jüeneoljî Akademie

jüeneoljî.org